

Umformbranche: schwer gebeutelt

## „Nur wer sich gut aufgestellt hat, wird gestärkt aus der Krise hervorgehen“

Krise, Auftragseinbruch und vorsichtiger Optimismus – wirtschaftlich gesehen glichen die vergangenen anderthalb Jahre einer Achterbahnfahrt, bei der die Zeichen lange Zeit auf rasante Talfahrt standen. Geht es nun wieder aufwärts? Franz Saliger, Mitglied der Geschäftsführung und Leiter des Bereichs Massivumformung bei BRANKAMP, über die Weltwirtschaftskrise und ihre Folgen für die Umformbranche.



### Wie ist die aktuelle Lage in der Umformbranche?

Nach den dramatischen Auftrags-einbrüchen zum Ende des letzten und Anfang dieses Jahres hat sich in den meisten Betrieben die Fertigungssituation wieder deutlich erholt. Man kann sagen, dass im Mittel zurzeit auf einer um zirka 20 Prozent niedrigeren Produktivitätsauslastung gegenüber 2008 gefertigt wird. Aufgrund der bereits frühzeitig in den Betrieben eingeleiteten Maßnahmen, wie zum Beispiel Auflösung von Zeitarbeitsverträgen, Ausnutzung der Kurzarbeit, Straffung der Fertigungsabläufe etc., blickt die Branche wieder verhalten optimistisch in die Zukunft.

### Wie hat sich die Krise bisher ausgewirkt und was werden die langfristigen Folgen sein?

Die meisten Betriebe waren bis ins dritte Quartal 2008 auf ein weiterhin so rasantes Wachstum hinsichtlich der zur Verfügung stehenden Fertigungskapazität ausgelegt. Nach diesem weltweit einmaligen Wirtschaftseinbruch gab und gibt es bis zum heutigen Tag eine Überkapazität der Fertigungsressourcen. Es wurden ab diesem Zeitpunkt nur noch Investitionen genehmigt, die unmittelbar zur Fertigung der noch vorhandenen Aufträge benötigt wurden. Viele Maschinen wurden über Monate nur noch sporadisch oder gar nicht mehr mit Aufträgen belegt. Besonders die Maschinenbaubranche leidet bis heute extrem unter dieser Situation. Nach meiner Einschätzung und den allgemein vorliegenden Informationen aus der Branche glaubt im Moment niemand an eine kurzfristige Erholung. Das Niveau wie vor der Wirtschaftskrise wird in den nächsten Jahren nicht mehr erreicht werden. Langfristig kommt es sicherlich zu einer Bereinigung am Anbietermarkt. Nur wer sich vor und in der Krise gut aufgestellt hat, wird gestärkt aus dieser hervorgehen. Der Auftragskuchen wird sicherlich neu verteilt werden.

### Wie sieht die Zukunft nach diesem schwierigen Jahr aus, welche Trends erkennen Sie in der Branche?

Die Zukunft für die Anbieter der Umformbranche wird in den nächsten Jahren deutlich schwieriger werden. Zurzeit wagt keiner eine langfristige Prognose, man richtet sich auf schwierige Zeiten ein und der Wettbewerb untereinander nimmt stetig zu. Dies wirkt sich selbstverständlich auch auf die zu erlösende Marge aus, die immer weiter schrumpfen wird. Für die deutsche Umformbranche gilt mehr denn je, sich durch innovative und technologisch hochwertige Produktideen vom Wettbewerb aus dem Ausland abzusetzen. Das kenne ich auch aus den vielen Besuchen vor Ort. Ich habe den Eindruck gewonnen, dass die überwiegende Anzahl der Betriebe einen ausgezeichneten, qualitativ hochwertigen Produkt-Mix haben und so zum Beispiel Wachstumsfelder wie Solar- oder Windenergie kurzfristig mit innovativen Verbindungsstücken beliefern können. Auch BRANKAMP hat sich frühzeitig auf die Krise eingestellt und nötige Anpassungen vorgenommen. Da bekanntlich ja in jeder Krise auch eine Chance steckt, haben wir zum Beispiel unsere Vertriebstätigkeit neu organisiert. Dadurch ist es

uns gelungen, die Krise zu einem erheblichen Anteil abzufedern und optimistisch in die Zukunft zu schauen.

### Welchen Stellenwert hat die *wire* für die Branche und was wird BRANKAMP dort präsentieren?

Die *wire* in Düsseldorf ist alle zwei Jahre die wichtigste Messe für die Branche. In einer Halle kann sich der Besucher kompakt über die neuesten Entwicklungen und Trends der Anbieter informieren. Brankamp wird dies wieder zum Anlass nehmen, den Besuchern eine Anzahl von innovativen zukunftsorientierten Neuentwicklungen zu präsentieren. Dies betrifft sowohl Entwicklungen im Hard- als auch im Softwarebereich. Wir werden eine Modellreihe von neu entwickelten Prozessüberwachungsgeräten vorstellen, die nach einem völlig neuen – und geradezu revolutionär zu nennenden – Bedienkonzept entwickelt wurden. Daneben besonders hervorzuheben sind hierbei sicherlich die Entwicklungen rund um das Thema FactoryNet. Die Vernetzung in der Fertigung ist meines Erachtens ein Muss zur Erfassung objektiver Daten als Grundlage für betriebsrelevante Entscheidungsprozesse. Das gilt besonders in diesem wirtschaftlich schwierigen Umfeld.